

Erscheint monatlich.
Bezugspreis jährlich im
Munizip Blumenau 18000
außerhalb 18200.
Einzelne Nummer 100 R.

Der Hansabote

Versendung:
G. Arthur Kochler, Blumenau.

Monatsblatt für die
Landwirte Santa Catharinas.

Die dreigeschossige Körpus-
zelle oder deren Raum
100 Hekt.

Versendung in Deutschland: Geschäftsstelle der
Hans. R.-Ges., Hamburg, Neuer Grünangerstr. 19.

Hammonia, Sonnabend, den 17. Februar 1912.

(Blumenau, Santa Catharina, Brasilien).

Milchviehrassen und unsere Viehaufbesserung.

Wenn wir an gute Milchviehrassen denken, so haben wir natürlich die europäischen im Auge und speziell die deutschen. Fast jede Gegend hat dort ihre eigenen Viehschläge, aus denen sich die Hauptrasen durch vorzügliche Eigenschaften hervortun. Im allgemeinen richten sich die Züchtungsbestrebungen nach den Anforderungen und nach dem in der Gegend besseren oder schlechteren Futter. In unmittelbarer Nähe der Städte — viel Milch von meist feinhäutigen Rassen, weiter im Landbezirk — starkes Zugvieh mit meist schwerem Futter, vielem Fleisch, aber natürlich weniger Milch. Das große Interesse, welches die Regierung an der Zucht und Erhaltung der guten Viehschläge hat, äußert sich darin, daß die private Bullenhaltung nur nach bezirkssächsischer Genehmigung und Kontrolle gestattet ist, und daß die Bullenhaltung der Gemeinden vom Bezirksarzt scharf kontrolliert und die Zahl der Gemeindebullen sich nach der vorhandenen Zahl der Muttertiere richtet. Die heute am meisten beliebten Rassen sind: Die Allgäuer, die Holländer, die Simmenthaler und das Holsteiner oder dänische Vieh. Im Allgemeinen unterscheidet man noch Gebirgsrasen und Niederungsvieh, ohne daß aber daraus der Schluss gezogen werden dürfte, daß Viehschläge nur im Gebirge oder Niederungsvieh nur in der Ebene gezogen werden durften; man trifft das Schweizer- und Allgäuervieh in den Ebenen Norddeutschlands oder Argentinien ebenso wie Holsteiner- und Holländervieh im deutschen Schwarzwald. Im Allgemeinen ist dasselbe Zuchtbestreben in Deutschland viel Milch event. leichte Mastfähigkeit. Für uns hier in Blumenau gelten ungefähr dieselben Gesichtspunkte, dabei ist zu beachtigen, daß Klima und Futter sehr verschieden sind von Deutschlands. Das Klima bietet für alle Rassen dieselben Viertheiten, sei's Holländer Niederungsvieh oder Allgäuer Hochlandvieh; ebenso die Verschiedenheit des Futters. Man er in Blumenau mit Holländer Vieh die erste Zucht- und Verbesserung gemacht und alle namhaften Kolonisten sind doch von den Vorzügen der Rasse durchdrungen; man von einem Blumenauer Schlag reben. Daß man nun Richtung mit der Einführung der Allgäuer durchbrochen ohne Grund, jedenfalls hat man damit ein Zuchtexperiment ist, dem keine Vorstudien vorausgingen und dessen Ergebnisse noch sehr verschieden beurteilt werden. Ich erinnere die Erfolge der Yorkshire-Schweinezucht. Welch prächtige wachsende Tiere entstanden aus der Reinzucht und welch unermöglich Befürchtungen ergab die Kreuzung mit den hiesigen Rassen! hatte selbst Gelegenheit solche Versuche mit reiner Zucht mit Bastarden zu machen. Ob nun, mit Allgäuer oder Holländer Rasse weiter gezüchtet werden soll, so ist es höchste Zeit daß die Zuführung von frischem Blut reichlicher vorgenommen wird und daß dem Kolonisten mehr Gelegenheit gegeben wird dieselbe benutzen zu können. Ich schicke nun zunächst voraus, daß in Folge der in Deutschland von Staat und Gemeinde seit 40 Jahren mit Verständnis geförderten Reinzucht in allen namhaften Viehzuchtsbezirken nur noch Reinzucht existiert und daß diese Reinzucht in Bauernstellen mit derselben Sorgfalt gepflegt wird, wie auf den Rittergütern und bei den Brüdergenossenschaften. Keiner Gemeinde würde es einfallen, sogenannte edle Tiere zum Ersatz des eigenen Bullenstalles zu kaufen; e kaufen gute gesunde Tiere zum — Schlachtpreis. Was macht er Bauer mit seiner Jungzucht? Er kann sie nur im sehr beschränktem Maße selbst behalten; er zieht sie für den Schlachter. Ein zweieinhalbjähriges Kuh- oder Bullenrind kostet je nach gewicht 220—250 Mark. Branchen wir nun nur sogenannte edle Bullen, oder wäre es nicht vorteilhafter, daneben noch

junge kräftige Rinder einzuführen, die hier kalben und den Bestand reiner Tiere vermehren helfen.

Man hat mir der Einfuhr von Kindern schon Misserfolge gehabt, aber dasselbe war bei den Stieren auch der Fall.

Neues Zuchtblut ist nötig, ob diplomierte oder nicht, spielt keine Rolle; an unserer Stelle ist nichts zu verderben, nur zu verbessern. Es wird die vornehmste Arbeit des landwirtschaftlichen Vereins sein, hier helfend zu wirken und aufklärend auf die Folgen der unsinnigen Zuchtz hinzzuweisen.

Vielleicht hört man eines Tages in solchen Fragen auf einen Landwirtschaftsrat, denn manche Frage der Landwirtschaft wird besser vom Wissenschaftler als vom Kontorbock.

G. Schütz, Aquidaban.

Die Elektrizität.

Von J. J. Kapp, praktischer Vertreter der Naturheilkunde.

Schluss.

Es ist mir nun durch viele Versuche gelungen, die elektrischen Apparate der Österreicher wesentlich zu verbessern, so daß ich ohne Überhebung sagen kann, daß damit diese elektrischen Kuren erst das geworden sind, was sie zu erreichen strebten. Um diese Kuren auszuführen zu können, habe ich dazu ein besonderes Ambulatorium eingerichtet, das in seiner Art augenblicklich daß einzige in Deutschland ist.

Diese dem Körper genau anpaßbare Elektrizitätseinfuhr übt auf die im Körper befindlichen Krankheitsstoffe einen besonderen Einfluß aus. So, wie der elektrische Strom viele andere Gegenstände, sogar Metall zerlegt, zerlegt er auch die Krankheitsstoffe im Körper, wodurch dieselben dann leicht und bequem vom Körper ausgeschieden werden können. Daß dem so ist, nimmt man bei der elektrischen Behandlung sehr bald wahr, denn es hellt sich schon nach den ersten Tagen der Behandlung ein wesentlicher vermehrter Appetit und eine sehr viel größere Verdauungsfähigkeit ein die mit außerordentlichen Ausscheidungen durch Darm und Nieren verbunden ist.

Diese elektrische Behandlung hat sich für alle Krankheitszustände gleichmäßig vorteilhaft erwiesen, so daß die, welche im Besitz eines Apparates sind, das beste Schutzmittel gegen alle Krankheiten besitzen. Denn das Ziel: "Lebenskraft erhöhen," worauf alle Heilfaktoren des gesamten Naturheilversfahrens abzielen, läßt sich vermöge dieser elektrischen Behandlungsweise sehr vollkommen erreichen und sowohl auch der erreichbare Endzweck, daß der Körper dadurch gewinnen soll, die Krankheit auszuscheiden, oder über dieselbe Herr zu werden.

Der größte Vorteil, den diese elektrische Behandlungsweise hat, ist jedenfalls der, daß sie überall angewendet werden kann und zwar ohne jede Störung im Beruf hervorzurufen und ferner, daß die Anwendungsweise selber in keiner Weise unbequem ist.

Sowohl in akuten, als auch in allen chronischen Krankheitsfällen leisten die elektrischen Kuren sehr gute Wirkungen. Akute Krankheiten heilen dabei in überraschend kurzer Zeit, ohne nachteilige Folgen, oder gar Nachkrankheiten und Rückfälle zurückzulassen, die chronischen Leiden bessern sich ebenfalls in überraschender Weise, werden weniger fühlbar und heilen je nach der Konstitutionskraft des Körpers schneller oder kürzer radikal, ohne Rückstände zurückzulassen.

Besonders bei alten schwäbischen Leuten trägt diese milde Elektrizitätseinfuhr sehr wesentlich zur Kräftigung bei.

Auch wirkt sie sehr wohltätig und günstig auf eine gesunde Milchbildung bei stillenden Frauen. Überhaupt hat dieselbe gerade auf die Blutzirkulation einen bemerkenswerten Einfluß,

2

der sich überall bei dieser Behandlung sehr bald durch ein erhöhtes Wärmegefühl bemerkbar macht.

Geradezu überraschend aber ist die Kraftzunahme im Körper durch diese Behandlung, dieselbe wird sogar für jeden Gesunden beweisenswert; usw. Soweit der Verfasser.

Da das Buch ein die gesamte Naturheilkunde umfassendes Lehrbuch ist, mit besonderer Berücksichtigung der elektrischen Kräfte, dabei gefällig ausgestattet, mit 129 Illustrationen, kann ich dasselbe nur warm empfehlen.

Die Vertreter des Landwirtschaftlichen Vereins bei Dr. Lauro Müller.

Als der Senator Dr. Lauro Müller kurz vor seiner, nunmehr glänzend erfolgten Wiederwahl am 24. Januar und ff. in Blumenau sich aufhielt, baten ihn die Vertreter des Landwirtschaftlichen Vereins Dr. Aldinger, R. Marmelin und G. Schüß um eine Unterredung, die ihnen bereitwilligst gewährt wurde. Sie berichteten dem aufmerksam zuhörenden Senator von der Gründung des Vereins, der nun schon 500 Mitglieder hat, setzten die Pläne und Absichten des Vereins sowie die wirtschaftliche Lage im Itajahy-Tale auseinander und baten um die Fürsprache Dr. Müllers bei dem Landwirtschaftsminister. So sehr die Bemühungen Lauro Müllers um die Fortsetzung der Bahn zu schätzen sind, so ist damit allein die gebedeckte Weiterentwicklung von Blumenau noch nicht gesichert, das zeigt die bisherige Geschichte der Bahn. Alle unrichtig begründeten und übertriebenen Hoffnungen, als ob mit der Erbauung der Bahn ganz von selbst ein großer Aufschwung ins Wirtschaftsleben und in die Kolonisation kommen würde, haben sich als falsch erwiesen. Obgleich z. B. 2 Stunden vom Bahnhof Hansa entfernt ausgezeichnetes Kolonieland liegt, hat sich, die Einwanderung in S. Catharina nach den angelegten Regierungskolonien gerichtet, weil dort günstigere Anfangsbedingungen gewährt wurden. Eine Bahn kann unmittelbar wirtschaftlich anregend nur in solchen erst zu erschließenden Gegenenden wirken, wo ein wertvolles Massengut wie Weizen leicht erzeugt werden kann. Soll Holz die Hauptfracht geben, so muß es in Menge vorhanden und leicht zu beschaffen sein. Nun ist bekannt, daß für Weizen das Itajahy-Tal, wie überhaupt wohl das Land unter der Serra sich nicht eignet und daß der "Urwald" viel nutzloses Holz hat. Die für viele Bezirke Nordamerikas gütige Formel, "Land, Bahn, Einwanderer, Weizen, Holz, Verdienst, Entwicklung" läßt sich also nicht einfach auf hier übertragen. Unsere Wirtschaftsformel ist verwickelter, wenn man nicht auf der Stufe des Caboclers stehen bleiben will. Zu den natürlichen günstigen Umständen ist aber auch in Nordamerika schon seit langer Zeit ein ausgezeichnet geleisteter Dienst des Ackerbau-Departements getreten. In Brasilien ist nun das Landwirtschafts-Ministerium eingerichtet. Sollen seine Maßnahmen wirklich einschlagen und helfen, so müssen sie im Einklang mit den Wünschen der Landwirte selbst getroffen werden und müssen diese ihre Belangen auch selbst klarstellen gelöst machen. Dr. Lauro Müller sagte in freundlicher und dankenswerter Weise seine Mithilfe und Fürsorge zu.

Das Amtsblatt des Staates S. Catharina „O Dia“ über die Kolonisation mit Deutschen.

Aus dem politischen Teil der Zeitungen ist schon bekannt geworden, wie klug und nachdrücklich Dr. Lauro Müller im Senat das Gedächtnis des Senators A. Alzaredo wegen der deutschen Gefahr zurückgewiesen hat. „O Dia“ gab diese Rede ausführlich wieder und nahm noch in einem Leitwort zu der Frage das Wort. Dieses Geschwätz entspringe einer völligen Unkenntnis der Geschichte sowie der gegenwärtigen Weltlage und schäze die Widerstandsfähigkeit Brasiliens beschämend gering ein. „Wir gehören — fährt das Blatt fort — zu denen, die sich mit der sogenannten deutschen Gefahr nie bange machen ließen. Und wir hatten allen Grund dazu. Wir kennen die Vorteile zu gut, welche die Kolonisation mit Deutschen unserem ganzen Lande und unserem Staate im Besonderen brachte, an dessen Entwicklung sie einen starken Anteil hat. Wir wissen von dem rechtlichen Streben und von der ehrenhaften Gesinnung, wovon die Bevölkerung deutscher Abkunft belebt ist, deren nachhaltiger Tatkräft S. Catharina in der Industrie und im Handel Unternehmen verdankt, die das Land inmitten des Bundes erhöht haben.“

Der Hansabote möchte hierzu gleich bemerken: Wenn neben Industrie und Handel nicht auch die Landwirtschaft erwähnt ist, so mag dies ein Uebersehen sein; denn sie ist die Grundlage für alle andere Wirtschaftsbetätigung hier; es liegt aber auch ein gewisses Recht darin, denn nach außen hin hat sich die hiesige Landwirtschaft tatsächlich noch nicht den Ruhm, mustergültig zu sein, erwerben können.

„O Dia“ schließt: „Wir müssen also davon ablassen, die Sage von der deutschen Gefahr zu verbreiten, die nur in den Gehirnen einiger voreingenommener Schreiber ihr Dasein hat. Lasst uns vielmehr für die Förderung der deutschen Kolonisation sorgen, die uns nur Vorteile bringen kann.“

Diese Vorteile sind, das läßt sich im gegebenen Zusammenhang leicht erweisen, nicht bloß rein wirtschaftlicher Art. Der deutschen Einwanderung verdankt Brasilien das Geme und die politische Leistung Lauro Müllers. Wenn unter ihm als Parteichef in S. Catharina das herrscht, was er erstrebt, innere Ordnung, gute Verwaltung, Frieden und Ruhe, im Gegensatz zu den von der Revolution durchstoßen Nordstaaten, zeigt sich nicht auch darin der Einfluß des deutschen Bevölkerungssteils, mit seinem kühleren Blut seiner Ordinatsliebe und seinem demokratischen Geiste? Das ist hier möglich war, daß ein Mann wie Lauro Müller, aus neu eingewanderter, nicht aus alteingesessener, oligarchisch herrschenden Familie, seine glänzende Laufbahn machen konnte, ist ein Umstand, der dem Staate S. Catharina schnell die Herzen der Einwanderer gewann.

Bei einer Erschütterung der Einheit und Selbständigkeit Brasiliens sind die Südstaaten, das weiß jeder richtige Staatsmann, in erster Linie den Ausdehnungsgelüsten Argentinien preisgegeben, das Heer und Flotte dermaßen ausgestaltet, daß es schon jetzt beim ersten Anprall die Südstaaten niedermachen würde, wenn nicht aus der Bevölkerung ein nachhaltiger Widerstand geleistet würde. Ob da Brasilien nicht froh sein wird, wenn es auf die Treue der Deutschen zu ihrer neuen Heimat vertrauen kann, wie es Lauro versichert?

Bei der hohen und freundlichen Anerkennung, die „O Dia“ der Kolonisation mit Deutschen zollt, ist es nur schade, daß die letzten Jahre für das wichtigste Kolonisationsgebiet des Staates, das Itajahy-Tal, keinerlei Förderung gebracht haben. Daß der bisherige Bundesdeputierte Dr. Paula Ramos seinerzeit der C. der mit so reichen Mitteln ausgestatteten Propaganda-Kommission war und der frühere Superintendent Dr. Gunha jahrelang Vertreter dieser Kommission in Wien war, brachte dem so notwendig auf Fortsetzung der Kolonisation angewiesenen Municipio Blumenau keinerlei Nutzen.

Unglücks- und andere Vorfälle.

Das Brand-Unglück von A. Horak in Neubremen und die Sanierungen für ihn.

Hierüber liegen uns vor eine ausführliche Beschreibung sowie die Sammellisten. Unser Raum gestattet leider den Druck im Ganzen nicht. Bei der Schriftleitung kann jeder sich in die Papiere nehmen. Am letzten Nachmittag des laufenden Jahres kam im Anwesen des Horak Feuer aus der Räucherkammer her, wo Frau Horak nachgelegt hatte die Familie in die Pflanzung ging. Die Gebäude, aus Balken gestellt und Dachblatt gedeckt, wurden so rasch verzehrt, kaum etwas gerettet werden konnte; sogar bares Geld Papier verbrannte mit, trotz der Bemühungen von Horak und seiner Nachbarn Strauch, Haas, Müller. Ein volles Bl. Petroleum explodierte mit großem Knall und nährte den Brand noch mehr.

Am Abend, es war ja Sylvester, hielt der Schützenverein Neubremen eine gesellige Vereinigung ab. Dort brachte W. Göbel in Anregung, für Horak zu sammeln. Sofort befaßte sich Stünz damit, hielt eine zu Herzen gehende Ansprache, erinnerte daran, daß Horak auch mit Vieh schon Unglück gehabt habe und schloß mit den eindringlichen Worten: „Wohltut und mitzuteilen vergessen nicht!“ Die Ermahnung fiel auf guten Boden, obgleich alle Anwesenden noch unter dem Schaden des Hochwassers zu leiden haben. Es kamen von 40 Gebern 24\$800 zusammen. Am Morgen des Neujahrstags überbrachte Stünz der schwer betroffenen Familie diese erste Beihilfe, die sie in Tränen und dankbarer Rührung in Empfang nahm.

In den andern Bezirken der Hansa ging Horak auf ein Sammelleiste die von 86 Gebern die Summe von 66\$480 ergab. Die Listen liegen, wie schon gesagt, bei uns aus; alle Namen einzeln aufzuführen, ist für unser Blatt zu umfanglich.

A. Horak sagt auch auf diesem Wege den Veranstaltern der Sammlung sowie allen freundlichen Gebern und Helfern mitsamt seiner Familie den herzlichsten Dank.

In die weitere Feier des Schützenvereins Neubremen am Sylvester oder vielmehr schon am Neujahr-Morgen kam leider noch ein übler Mistklang oder eigentlich Messerklang, den man lieber vermüht hätte, wenn er auch nicht so gefährlich wurde, wie der am Sonntag Abend den 21. Jan., als bei Hammonia der Kolonist Wiegenhäuser auf A. Weiß, Monatslöhnner bei Schmiedemeister Kröplin, mit dem Waldmesser losging und ihm eine lebensgefährliche Brustwunde beibrachte. Der Fall ist nun beim Gericht anhängig. Nicht durch Menschen, die ein Gewissen haben oder haben sollten, sondern durch ein unverantwortliches Tier, einen bösartigen Bullen, wurde Bruno Brée Monatslöhnner bei A. Vanselow in Neubremen, so zugerichtet, am 1. Februar, daß er nach großen Schmerzen am 3. starb. Er war noch nicht lange in der Hansa und erfüllte in stiller und treuer Weise seine Pflicht. Der Geistliche ging in der Grabrede näher auf die Frage ein: "Was hält uns aufrecht unter den Gefahren des Berufs"?

Eucalyptus-Alpenpflanzung.

In Nr. 3 hatten wir von der durch das Hochwasser zerstörten Aussaat von Eucalyptus berichtet. Von der Secretaria da Agricultura des Staates S. Paulo sind uns nun 5 Stück des Handbuchs des Eucalyptus-Pflanzers von G. Navarro de Andrade, dem Direktor des staatlichen Forstdienstes in S. Paulo, unentgeltlich zugegangen. Es ist ein ganz ausgezeichnetes Buch, mit vorzülichen Abbildungen, auf der Höhe der Wissenschaft und Praxis. Der hohe Wert des rasch wachsenden Eucalyptus ist in Nordamerika schon lange erprobt und ausgenutzt; ebenso in S. Paulo. Wir hoffen, die Anregung fällt auch in Santa Catharina auf guten Boden, um gegenüber dem fortwährenden Abtrieb des Waldes auch etwas für Aufforstung an passenden Stellen zu tun. Wir stellen die Bücher, soweit der Vorrat reicht, den Bezirkvereinsvorständen zur Verfügung und wünschen, daß der Geschäftsführer des Vereins, G. Schüz, bald im Stande sei möge, eine Probeplanzung anzulegen.

Der gebenden Stelle sagen wir den besten Dank mit der Ver sicherung, daß nach Gründung des Landwirtschaftlichen Vereins für alle ähnlichen Gaben eine nützliche Verwendung ermöglicht ist. Wir freuen uns, daß S. Paulo, wie ein älterer und reicherer Bruder, der kleinen und ärmeren Schwestern S. Catharina in ihrem Vorwärtsstreben freundlich und freigiebig hilft, wie sich dies auch bei dem Hochwasser-Schaden gezeigt hat.

Comfrey.

Infolge eines an anderer Stelle erschienenen Aufsatzes ist in der letzten Zeit von dieser Futter schwarzwurzel-Pflanze öfters gesprochen worden. Herr Direktor Mörsch ließ schon im vorigen Jahre Stecklinge kommen, die leider nicht anwuchsen. Er hat sich jetzt wieder neue verschafft. Andere Urteile lauten recht bescheiden.

Die Viehseuche,

deren Wesen noch nicht klargestellt ist, ob durch Hunde übertragene Tollwut oder Pest, und wofür noch kein Heilmittel gefunden ist, rückt dem Municipium Blumenau bedenklich näher. Wir haben Herrn Apotheker Böttger in Brusque, wo die Seuche auftritt, gebeten, uns für die nächste Nummer einen Bericht zu senden.

Alltägliches und Persönliches aus der Hansa.

Zu dem Empfang und der Feier zu Ehren des Senators Laurio Müller war Herr Direktor Decker nach Blumenau gekommen. Die Blumenauer Aufsichtsräte der Hans. Kol.-Gesellschaft, die Herren Feddersen und Höschl, standen bei ihrer Stellung Partei und Gesellschaft in vorderster Reihe bei diesen Verhandlungen.

Zu der Wahl von einem Senator und vier Bundesdeputen stellten sich am 30. Januar zahlreiche Wähler aus der in Indayal ein. Das Wahlergebnis war bekanntlich Sieg der Regierungspartei.

In den letzten Wochen waren es unternehmungslustige, neu-deutsche junge Leute, die den Gang der Kolonisation belebten. So nahm C. Wetter unterhalb von Hammonia 3 Landlose.

Herr P. Krause war vor einiger Zeit dienstlich in Florinopolis, wo er von Herrn Hauptmann Rosa sehr freundschaftlich aufgenommen und in der Stadt herumgeführt wurde. Auch die Kasernen konnte er besichtigen, über deren Ordnung und Sauberkeit er voll Lobes ist.

Am 9. Februar war Herr A. de Moraes Aquiar, Beamter des Ackerbauministeriums, in der Hansa und besprach sich mit Herrn Dr. Aldinger wegen Aufstellung landwirtschaftlicher Mustergeräte.

Dank der Verwendung der Kaiserlichen Konsulate und der Gesandtschaft in Rio sowie des Entgegenkommens des Brasiliischen Bestellungsamtes erhielt der Kolonist H. Lunsmann eine ihm in der jetzigen Lage sehr dienliche Vergütung für Schaden, den er auf der Bundeskolonie Bandeirantes in S. Paulo erlitten hatte.

ANZEIGEN

Carrapatos und alles andere Ungeziefer bei Tieren geht toxischer zugrunde, wenn man das neue Mittel

Matacarrapatos

anwendet. Matacarrapatos ist bequem und nicht teuer. Ein gutes Geschäft kann den Artikel besorgen.

Georg Böttger, Brusque.

Au der Spize

aller Ameisen-Tötmaschinen marschiert
unbestritten die

Salvator

wegen ihrer leichten Handhabung, des geringen Gewichts und des niedrigen Preises, der jedem die Anschaffung leicht macht.

Zu beziehen durch alle Geschäftshäuser.

Alleiniger Vertreter für den Staat Santa Catharina:

**Carl Hoepcke & Co.,
Florianopolis.**



Haben Sie Milchvieh?

Dann kaufen Sie den

DOMO!

Milchseparat.

Preis von 36 Mark an.

150 000 Stück verkauft!

Fordern Sie

Katalog u. Gutachten.

Paul Behrens,

Magdeburg S.

Maschinenfabrik.

Die 3 berühmten Kräuterfabrikate

Lück's Kräuterhonig, Gesundheits-Kräutertee, Dr. Ferneß'sche Lebens-Essenz sind zu haben bei

A. Vanselow, Neu-Bremen.



ISIS - BICHOROL

**Das Beste gegen Maden,
Bicho-pernas, Carrapatos,
Krätze etc.**

MARCA REGISTRADA

Man hätte sich vor minderwert. Nachahmungen und achte auf die eingetragene Schutzmarke!

Zweirädriger Kippwagen
zu verkaufen bei **Fritz Kräpelin**, Schmiedemeister, Fährhaus Hammonia

Jeden Dienstag und Sonnabend

frisches Roggenbrot

in vorzüglicher Qualität. Backerei Lüderdade, Hammonia.

Garantiert frischer Gemüsejämen

in ca. 40 Sorten eingetroffen bei

A. Vanselow.

Für Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins Ausnahmepreise.

Carl Hoepcke & Co., Florianopolis.

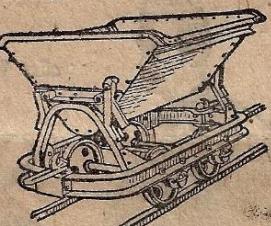
Maschinen und technische Artikel aller Art.

Vertreter von:

A. Wolf, Magdeburg-Buckau: Feuerstehende und jahrhafte Patent-Heißdampf- und Satteldampf-Lokomobile; Dampfkessel mit und ohne Überhitzer; Zentrifugalpumpen; Schiffsschrauben.

Gasmotorenfabrik Deutz, Köln-Deutz:

Sauggasmotoren; Motoren für flüssige Brennstoffe (Kerosene, Gasolin, Spiritus etc.); Dieselmotoren; Bootsmotoren für Passagier- und Lastboote; Motorpumpen, Motorlokomotiven; Motordynamos; Kleinmotoren für Gewerbe bis 4 PS ab Lager lieferbar.

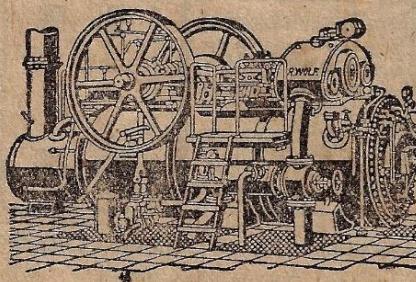


Kirchner & Co., Leipzig-Zellerhausen: Holzbearbeitungsmaschinen aller Art; Gattersägen; Bandrägen; Kreissägen; Hobelmaschinen; Abziehmashinen; Flügemashinen; Nut- und Spundmashinen; Rehlmashinen; Bohrmashinen; Wagenradmashinen; Stemmaschinen; Fämmashinen; Drehbänke; Schleifmashinen.

Orenstein & Koppel A.-G., Berlin: Feld- und Industriebahn-Material; Waggons; Lokomotiven u. aller Art; Eisenkonstruktionen; Bagger.

Ferner liefern wir von leistungsfähigsten und renommiertesten Fabriken, teils ab unserm Lager: Werkzeuge und Werkzeugmashinen für Metallbearbeitung, für Maschinenfabriken, Schlossereien, Schnieden, Klempnereien, Blechdosenfabriken etc.; Drehbänke; Bohrmashinen; Hobelmaschinen; Fräsmashinen; Drehstangen; Blechscheren; Blechbiegemashinen etc.; landwirtschaftliche Maschinen; Molkereimashinen;

Kellermashinen; Pumpen; Hebezeuge; Transmissionsketten; Treibriemen; Dele; Fette; Pakungen; Rohrleitungen; Ventile; Hähne; Wasserleitung u. Sanitätsartikel; Badeeinrichtungen; Elektromotoren; Glühlampen; elektr. Installationsmaterial; Plateauwagen; Kippwagen; Weichen; Schienen; Radsätze.



Zur Anfertigung von „Traupapieren“ empfiehlt sich **A. VANSELOW**, Neu-Bremen.

Die Papiere werden so ausgestellt, dass die bisherige erste Reise der Brautpaare nach Indayal zur Anmeldung unnötig ist.

Imkerei Neu-Bremen

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Bienengeräte, Bienenwohnungen, allerneustes System, Anfertigungen von Bienenhanben, Imkeryeisen, Weiselfäsig, Königin-Zuchtkästen, Transportkästen, Weiselsiebe, Entdeckungsapparate, Honigschlender, verschiedener Systeme sowie eigener Konstruktion.

Besorgt auf Bestellung Honiggläser, Honigetiketten, Kunstwabenpressen, Imkerdiplome und Vereinsmedaillen usw.

Stuniz, Bienenzüchter.

Gustav Salinger & Co.

Blumenau, Itouava-secca (Altona)

Filialen:

Limbo, Benedicto Benedicto-novo, Aquidaban, Ascurra, Belha, Fortaleza, Tyrolerstraße, Testo-Central, Testo-Nega, Hansa, Hammonia, Raphael.

Import, Export, Commission.

Empfehlen ihre reichhaltigen Lager in Manufakturen, Eisen-, Kurz-, Porzellan- und Kolonialwaren.

Infolge unserer großen Umsätze verkauen wir zu den denkbar billigsten Preisen.

Wir kaufen gegen bar zu den laufenden Marktpreisen Kolonieprodukte aller Art, die sich für den Export eignen.

Otto Völz, Hammonia

~~ Schlachterei ~~

Empfiehlt den geehrten Bewohnern der Hansa mein Geschäft bestens.

Kaufe jedes gesunde und feste Schlachtvieh (Schweine u. Rindvieh) zu höchsten Preisen.

Kolonie Hansa als Ansiedlungsgebiet. Wer sich in Europa kurz oder längere Zeit in der Kolonie Hansa als Ansiedlungsgebiet unterrichten will, lasse von der Direktion der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft, Hamburg 8, Neue Grünauerstraße 19 (40 Pf.) kommen: Das Itajahy-Tal, deutsche Ansiedlung im brasilianischen Urwald Blumenau und Hania, von Dr. Aldinger.

Gesund werden und gesund bleiben. Auf diesen Grundpfeiler stützt sich alles Wohlergehen und alle Schaffensfreude. — Darum hinaus mit dem bösen Geiste „Krankheit“ und nicht verzagen, wo etwa die Medikamente nach lateinischen Rezepten nicht angeschlagen haben. Noch steht die Naturheilkunde mit ihren wunderbaren Kuren zu Gebote.

Kein Kranker lasse unverzüglich die elektrischen Kuren von Dr. G. Kapp, Benedicto prof. die elektrischen Kuren von Dr. G. Kapp, Benedicto prof. Reinhard, Berater der Naturheilkunde. Es wird hier in allen Krankheitsfällen erzielt.

Gesund werden!

Elektrische Kuren verbunden mit anderen Naturheilkfaktoren haben sich in allen Krankheitsfällen überraschend bewährt. Großartige Erfolge bei allen Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Nieren-, Lung-, Hals-, Augen- und Bein-Leiden, Rheumatismus, Gicht usw.